



# Ein Blick zurück

## Fünf Jahre Jahrestagung und Fachausschuss Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik

*Der Fachausschuss der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM), welcher sich schwerpunktmäßig mit der Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie und Psychosomatik befasst, feiert sein fünfjähriges Jubiläum und gibt damit einen Anlass für eine Rückschau.*



Ass. Jur. Dr. Erika Raab MBA  
Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling e.V.

**G**egründet vor über fünf Jahren zum Austausch von Medizincontrollern, welche sich in ihrem Klinikalltag mit den Herausforderungen der Einführung des PEPP-Systems konfrontiert sahen, entwickelten sich die regelmäßigen Treffen zu einer festen Plattform. Da die politischen Diskussionen über den Sinn oder Unsinn eines pauschalierten Entgeltsystems zunächst stark im Fokus öffentlicher Diskussionen standen, zugleich aber die tatsächliche Umsetzungsproblematik im Hintergrund blieb, lag es nahe, dass sich die unmittelbar am administrativen Alltag beteiligten Akteure zu einer eigenen

Interessenvertretung zusammenfanden.

### Die Anfänge

So lag es nahe, dass im ersten Jahr vor allem Auslegungsthemen den Schwerpunkt bildeten. Bei der Umsetzung der sehr detailliert geregelten Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) im Alltag stellte sich regelmäßig die Frage, wie der jeweilige Nachweis der Erbringung der Leistung geführt wird. Zwischen der sozialrechtlich geforderten Detailtiefe der Dokumentation und der medizinisch notwendigen Darstellung in der Krankenakte klaff(t)en Welten. Zahlreiche Themen, die bei der Entwicklung des DRG-Systems prägend waren, finden sich auch im PEPP-System wieder. Die hohe Dynamik der Entwicklungen des Entgeltsystems und die diversen technischen und administrativen Problemstellungen sorgten für einen intensiven Austausch der Mitglieder des Ausschusses. Aufgrund der unterschiedlichen Professionen mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen, ermöglichte der Fachausschuss nicht nur die individuelle Standortbestimmung, sondern auch den Kontakt zu diversen Gremien und Ausschüssen anderer Interessenverbände.

### Von Praktikern für Praktiker – die Jahrestagung PEPP-System

Initiiert von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „PEPP-Entgeltsystem“ wurde im Jahr 2011 die Jah-

restagung zum PEPP-System von Praktikern für Praktiker ins Leben gerufen. Bereits die erste Tagung war ausgebucht. In den Folgejahren stiegen die Teilnehmerzahlen rasant an, sodass sich die Veranstaltung zum größten Treffen für Anwender entwickelte.

Thematisch wurde neben der Zusammenfassung der aktuellen politischen Lage der Bogen von dem aktuellen Stand des Medizincontrollings in der Psychiatrie, über Vor- und Nachteile des Optierens, Umstiegsschwierigkeiten seitens der Krankenhäuser und Krankenkassen, Budgetverhandlungen, Prozessoptimierungen, MDK-Vorbereitungen auf PEPP, PEPP-Projektmanagement, IT-Tools, Erlösstrategien, Ethik, Datenschutz bis hin zu Vorstellung alternativer Forschungsansätze weit gespannt.

Hervorzuheben ist dabei, dass auch seitens des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) die Veranstaltung von Anfang an und in jedem Jahr unterstützt wurde.

Seit 2014 ist die Jahrestagung zum PEPP-System am Vortag des Herbstsymposiums angesiedelt, um den Mitgliedern und Interessenten, die sowohl an der Entwicklung des DRG- als auch PEPP-Systems teilhaben wollen, eine kompakte Informationsplattform zu bieten.

## Die größten Herausforderungen

Im Laufe der Zeit kristallisierten sich im Wesentlichen drei besondere Herausforderungen heraus: Die regelmäßig in der MDK-Prüfung bei der Abrechnung der Therapieeinheiten deklarierten Dokumentationsmängel sind in der differenzierten Betrachtung in der Regel als fehlende Detailtiefe „nichtmedizinischer“ Daten zu erkennen, welche der leistungsrechtlichen Dokumentation zugeordnet werden können.

Da diese Daten, etwa die korrekte Bezahlung von Fachpersonal oder der exakte Nachweis von Gruppengrößen, medizinisch in der Regel nicht für den Behandlungsprozess erforderlich sind, bedarf es konsequenter Schulung der am Behandlungsprozess Beteiligten durch kodierfähiges Personal. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels sind die Themen der Substitution und Delegation ärztlicher und pflegerischer Leistungen besonders im Bereich der Leistungserfassung neu zu überdenken.

Der Datenschutz bereitet(e) ebenfalls Kopfzerbrechen. Die Mitteilung psychiatrischer Diagnosen an Krankenkassen erschien dabei

bedenklich genug, denn weit vor der Relevanz der OPS-Codes für die Vergütung von Krankenhausleistungen wurden zur Sammlung einer Kalkulationsbasis Daten in aller Breite für die Behandlung des Patienten übermittelt. Hinzu kommt jedoch auch die Sicht des Klinikpersonals, dessen Qualifikation und Leistungen in Systemen erfasst werden. Mit der Brille des Betriebsrates betrachtet, sah sich der Medizincontroller, welcher mit der Einführung des PEPP-Systems betraut sah, plötzlich ungeahnten rechtlichen Fragestellungen gegenüber.

Eine Entwicklung, welche seitens der Kodierfachkräfte mit besonderem Argwohn betrachtet wird, ist der zunehmend gewünschte Detaillierungsgrad seitens der Interessenverbände. Im Bestreben, die individuellen Bedürfnisse der Patienten abzubilden, wird eine harte Kontroverse zur Erfassung hochindividueller Merkmale der Behandlung geführt. In dieser Diskussion wird jedoch die Praktikabilität aus den Augen verloren: Ein Mehr an Komplexität erfordert eine höhere Dokumentationsdichte, eine gesteigerte Bindung des Personals an patientenferne Tätigkeit, verstärkte Rechnerleistungen und damit Investitionen.

## Dankeschön

Nach über fünf Jahren Arbeit im Fachausschuss ist es nun Zeit, den Staffeln an meinen Nachfolger Herrn Gerrit Frühauf abzugeben. Daher soll an dieser Stelle ein Dankeschön all jenen ausgesprochen werden, die sich intensiv engagiert haben: Durch ihre Anregungen, Fragen oder Beiträge konnte das PEPP-System auch durch die Anwender vor Ort weiterentwickelt werden. Den Mitarbeitern des InEK und des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) sei dabei für den regen Austausch ebenso gedankt wie der Geschäftsstelle der DGfM um Frau Heike Scheer, welche immer zuverlässig die Organisation rund um die Treffen des Fachausschusses, die Jahrestagung, aber auch die Regionalveranstaltungen der DGfM übernommen haben. Danke! ■

---

Ass. jur. Dr. Erika Raab MBA  
Stellvertretende Vorsitzende  
der DGfM

## Termine der DGfM

### 6. Oktober 2016, Köln

Kodierung in der Intensivmedizin  
Veranstalter: PKM – Privatinstitut für Klinikmanagement GmbH

### 12. Oktober 2016, Hamburg

Fortbildung des Regionalverbands Nord: Ärztliche versus ökonomische Entscheidungslogik- ein ethischer Dissens?

### 12. Oktober 2016, Mannheim

Sitzung des Fachausschusses Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (FEPP)

### 17. November 2016, Heidelberg

Intensivseminar  
Medizincontrolling  
Veranstalter: DGfM und Universität Heidelberg

### 21. November 2016, Heidelberg

Dokumentation, Kodierung und Abrechnung mit dem Psych-Entgeltsystem nach PsychVVG. (bisher Spezialseminar PEPP)  
Veranstalter: DGfM und Universität Heidelberg

### 21. November 2016, Heidelberg

Fortbildung des Regionalverbands Nordost: MedJuris Seminar

### 23. November 2016, Heidelberg

Kodierabteilungen erfolgreich leiten  
Veranstalter: DGfM und Universität Heidelberg

### 24. November 2016, Gießen

Fortbildung des Regionalverbands Rhein-Neckar:

„DRG-Update 2017 – Der umfassende Blick“

### 24. November 2016, Heidelberg

MDK- und Erlösmanagement  
Veranstalter: DGfM und Universität Heidelberg

### 30. November 2016, Köln

MDK- und Erlösmanagement  
Veranstalter: PKM - Privatinstitut für Klinikmanagement GmbH

### 18. Januar, 2016, Mannheim

Sitzung des Fachausschusses Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (FEPP)

Nähere Informationen und weitere Termine finden Sie unter [www.medizincontroller.de](http://www.medizincontroller.de)